

Beirat für Menschen mit Behinderungen in Ostholstein (BfMmBiOH) Jahresbericht 2014

Zu Beginn des Jahres 2014

Der Beirat hat das Jahr 2014 mit einem Pathprozess - Workshop begonnen und dabei seine Vision einer positiven Zukunft bis zum Ende des Jahres 2015 entworfen:



Freude und Lust beim Engagement im Beirat – das hält uns dauerhaft lebendig!

Am Ende des Jahres 2015 will der Beirat möglichst folgendes berichten können und deshalb im Laufe des Jahres prüfen, was schon gelungen ist:

- **Aktionsplan**
 - Ein guter Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention ist vom Kreistag beschlossen
 - Der Beirat war aktiv an der Gestaltung des Aktionsplans beteiligt !
 - Der Aktionsplan wurde und wird fachkundig moderiert
- **Es gibt einen „Masterplan“ in Eutin zur Barrierefreiheit auch in Bezug zur Landesgartenschau 2016**
- **Die Internetseite hat sich zu einem Infopool entwickelt**
- **Der Beirat ist in einem sozialen Netzwerk abgebildet**
- **Der Beirat**
 - Ist lebendig und aktiv
 - Tagt an verschiedenen Orten
 - Ist in der Öffentlichkeit bekannt
 - Wird in den Arbeitsgruppen von anderen Bürgern unterstützt
 - Besteht aus Jung und Alt
 - Hat gemeinsam gefeiert oder einen Ausflug gemacht
 - Ist vernetzt mit dem landesweiten Projekt `barrierefreier Tourismus`
- **Projekt `OH-erlebbar für alle`**
 - Es gibt das Projekt `OH-erlebbar für alle`
 - eine KoordinatorIn ist hauptamtlich dabei
 - Projekt und Beirat arbeiten eng zusammen
- **Wohnen**
 - Es gibt Gespräche mit Wohnungsbaugesellschaften für bezahlbaren barrierefreien Wohnraum
- **Gebärdensprache**
 - Frau Gascard ist als Gebärdenbotschafterin in OH aktiv
- **Personennahverkehr**
 - Ein erfolgreicher Workshop hat stattgefunden mit Bus-Bahn-Taxiunternehmen-Kreis-Beirat
 - Der neue regionale Nahverkehrsplan berücksichtigt die Interessen von Menschen mit Behinderungen
- **Gesundheit**

- Es gibt in der Region barrierefreie Arztpraxen
- Es gibt mindestens eine trägerunabhängige Pflegeberatungsstelle
- Es gibt ein Verzeichnis einer wachsenden Anzahl barrierefreier Gesundheitsangebote für Menschen mit Behinderungen
- **Barrierefreiheit**
- Es gibt ein Kompetenzteam Barrierefreiheit für Menschen mit verschiedenen Behinderungen
- **Kooperationen und ein Kompetenznetzwerk**
- auch mit Seniorenbeirat und Gleichstellungsbeirat
- **persönliche Assistenz**
- Gute Beispiele von Menschen, die persönliche Assistenz und das persönliche Budget nutzen
- **Beratungsführer**
- Es gibt einen psychosozialen Beratungsführer
- Es gibt eine Übersicht von Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderungen
- **Bildung**
- Erste Kinder mit geistiger Behinderung besuchen eine reguläre weiterführende Schule
- Es hat Veranstaltungen zum Thema gegeben
- Es gibt inklusive Volkshochschulangebote

Organisatorisches

An den 5 Sitzungen des Beirates haben durchschnittlich 19 Personen teilgenommen, darunter Mitarbeiter/innen der Kreisverwaltung OH und Mitglieder des Kreistages und der Ausschüsse sowie BürgerInnen mit konkreten Anliegen.

Herr Manitz vom Gesundheitsamt des Kreises hat unsere Arbeit hervorragend unterstützt.

Die Sitzungsorte waren: Heiligenhafen – Lensahn – Eutin - Oldenburg

Wegen einer Erkrankung des 1. Vorsitzenden haben die Stellvertreter zeitweise engagiert dessen umfangreiche Arbeit übernommen. Die Funktion der 2. Vorsitzenden, Frau Jäger, wurde von Frau Rahlf übernommen.

Wie im Jahr zuvor hat der Beirat in Arbeitsgruppen gearbeitet, die thematisch an die UN-Behindertenrechtskonvention angelehnt sind.

Im Folgenden werden die Schwerpunkte der jeweiligen Gruppe beschrieben:

Berichte der Arbeitsgruppen

1 AG Arbeit und Beschäftigung (UN-BRK Art. 27)

Die für 2014 geplanten Gespräche mit sozialen Einrichtungen und Firmen, die Arbeits-/Beschäftigungsplätze für Menschen mit Behinderungen anbieten, sowie dem Jobcenter wurden u.a. wegen familiärer Probleme auf das Jahr 2015 verschoben.

Mit großem Interesse hat der Beirat zur Kenntnis genommen, dass das Jobcenter OH eine interne Arbeitsgruppe eingerichtet hat, die die Handlungsbedarfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen ermitteln soll, um auf dieser Basis die arbeitsmarktpolitischen Instrumente spezifischer einzusetzen und möglichst viele wieder in Arbeit zu bringen. Leider gibt es im Beirat bisher keine/n Vertreter/in mit psychischen Beeinträchtigungen. Am Anfang des Jahres 2015 hat sich die AG mit einer jungen audio-visuell beeinträchtigten jungen Frau in Verbindung gesetzt, über deren Schicksal in der LN am 12.12.2014 berichtet wurde.

2 AG Bildung (UN-BRK Art. 8,21,24)

- **LG-Urteil: Kosten der Schulbegleitung**

Die Entscheidung des Landessozialgerichtes Schleswig-Holstein (Az.: L 9 SO 222/13 B ER) hat für die betroffenen Schüler und Eltern zunächst eine unerträgliche Lage geschaffen. Laut Urteil des Landessozialgerichtes muss das Land für die Schulbegleitung und deren Kosten Sorge tragen und nicht der örtliche Kostenträger. Herr Dr. Badenhop stellte dazu zunächst im Beirat fest, dass anhand des Urteils die bisherige Bewilligungspraxis unverändert zukünftig nicht fortgesetzt werden darf,

auch darf der Kreis Ostholstein aufgrund verwaltungsrechtlicher Vorgaben nicht in Vorleistung treten.

Der Beirat begrüßt zwar die Entwicklung fort von der Bismarckschen Armutsfürsorge hin zu einer inklusiven Gesellschaft, allerdings darf das aber nicht zu einer Schlechterstellung der betroffenen Menschen führen.

Gespräche auf Landesebene haben dazu geführt, dass die Kosten für die Schulbegleitung bis 2015 im Rahmen der Weitergewährung übernommen werden und es für das Jahr 2016 Verhandlungen geben wird zwischen dem Land und dem Landkreistag über die Finanzierung der Schulbegleitung.

Vermutlich wird die Regelung so aussehen, dass Land und die Kreise jeweils 50 % der Kosten tragen werden. Der Beirat hofft, dass politische Entscheidungen es überflüssig machen, fachlich zu unterscheiden, was Sache der Schule und was Sache des Sozialhilfeträgers ist.

- **Veranstaltung „Inklusion zwischen Hoffen und Bangen“**

An der Vortragsveranstaltung „Inklusion zwischen Hoffen und Bangen“ mit Herrn Prof. von Saldern am 3.06.2014 nahmen fast 200 Personen teil, MitarbeiterInnen aus Kitas und Schulen und Eltern. Landrat Sager war Schirmherr, Mitveranstalter waren das Schulamt, die Sparkassenstiftung Ostholstein, die Berufliche Schule des Kreises OH in Oldenburg, die ev. Männer- und Familienarbeit in OH, das Landesprojekt InPrax sowie die Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschullehrer in OH. Der Vortrag hat sicher zur Sensibilisierung der Beteiligten beigetragen ermöglicht, aus guten Erfahrungen im Bereich der Inklusion zu lernen. Herr von Saldern hat in seinem Vortrag auch hingewiesen auf die problematische Nutzung des Begriffs Behinderung in Deutschland. Im englischen Sprachraum und die WHO verwenden: "impairment" (Schädigung), "disability" (Funktionseinschränkung) und "Behinderung" (soziale Beeinträchtigung). Eine Diskussion im Beirat über die Frage, ob er sich umbenennen sollte, hat ergeben, dass dies zum jetzigen Zeitpunkt nur Verwirrung stiften würde, da der Begriff „Behinderung“ in allen Gesetzen und Veröffentlichungen in der Weise verwendet wird, dass Menschen behindert sind (Grad der Behinderung), aber auch behindert werden (behindern ist heilbar).

- **Inklusive Bildung/ Schule**

Ein Mitglied des Beirates nahm am 8.10.14 teil an einer öffentlichen Veranstaltung der SPD AG 60+ im Hotel Stadt Kiel in Neustadt zum Thema Inklusion. Die Referentin, Frau Middendorf, berichtete dass sich Inklusion nicht nur auf die Schule bezieht sondern auch auf die Erwachsenenbildung und die Einbindung älterer Menschen.

An der Großveranstaltung mit dem Landesbeauftragten für Schwerbehinderte des Landes SH Ulli Haase im Kieler Schloss am 6.11.14 zum Thema Inklusion haben Mitglieder der AG teilgenommen und sich an der Arbeitsgruppe Schule beteiligt.

Der Versuch, Herrn Richard David Precht für einen Vortrag zu gewinnen, ist leider an den hohen Honorarforderungen gescheitert.

Die AG Bildung orientiert sich grundsätzlich an der UNBRK. Sie wird sich mit dem Bildungsbericht "Bildung in Deutschland 2014" befassen, der von einer unabhängigen Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erstellt wurde, in nächster Zeit ermitteln, welche Maßnahmen es in OH gibt, die laut UN-Konvention im Bereich Bildung ergriffen werden sollen/ müssen, und zu diesem Zweck bei den örtlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen anfragen,

- ob ein Unterstützungsbedarf vorhanden ist, dem entsprochen werden kann/ soll/ muss,
- ob in wichtigen Bereichen Maßnahmen von der Arbeitsgruppe initiiert werden sollten.

Die AG Bildung startet bei der Bestandsaufnahme mit dem Bereich schulische Bildung, beginnend mit der Entwicklung und den Aufgaben der Förderschulen in OH mit der Zielsetzung eines inklusiven Schulsystems.

Am 26.11.14 gab es ein erstes Gespräch mit dem Schulrat des Kreises OH, Herrn Manfred Meyer, zum Thema „Inklusion in den Schulen OH“. Die AG hat sich dabei orientiert am Bericht der Landesregierung zur Inklusion in den Schulen SH und u.a. folgende Themen angesprochen:

- Kompetenzen der unteren Schulaufsichtsbehörde in OH
- Substantielle Veränderung hinsichtlich Verständnis, Ausstattung, Organisation von Schule

damit Inklusion möglich wird

- Anforderungen an den Unterricht in einer inklusiven Schule? (zielgleich / zieldifferent - in Klassen oder Kursen – Bemessung des Förderbedarfs)
- Unterstützung der schulischen Inklusion durch den Beirat
- Inklusionsquote in OH (46,8%-an vorletzter Stelle in SH)
- Das Lübecker Verfahren („Poolbildung zur Beförderung einer inklusiven Beschulung“- Durchführung durch freie Träger; Verteilung der Mittel nach Schülerzahlen; individuelle Leistungsansprüche bleiben erhalten)
- Planungen für die Förderzentren G in OH
- Perspektiven für inklusive Beschulung in Förderzentren für geistige Entwicklung
- Zentrum für inklusive Bildung geben (ZIB) in OH
- Übergang Kita – Schule?
- Schulische Assistenten (Aufgaben, Träger, Zusammenarbeit)
- Zusammenarbeit in OH von Schule, Jugendhilfe, Sozialhilfe
- Status und Aufgabengebiete von Lehrkräften für Sonderpädagogik in allgemeinbildenden Schule
- Rolle / Aufgaben / Wirksamkeit der Schulsozialarbeiter
- Schwerpunktschulen oder temporäre, äußere Differenzierungen
- Rolle der Schulbegleiter für lebenspraktische Hilfestellung?
- Ressourcenbindung durch parallele Strukturen
- Schulpsychologischer Dienst in OH (Supervision/ Konfliktmoderation/ Prävention)

Der Beirat dankt dem Schulrat für die Bereitschaft zu informieren und zum Gedankenaustausch.

Zu der Konferenz „Wirklich alles inklusive“ am 5.3.2015, die eine Bestandsaufnahme beginnen wird zum Stand der Inklusion in den Schulen OH, wird Herr Schulrat Meyer Vertreter des Beirates einladen.

Die Arbeitsgruppe plant zunächst Gespräche mit den Trägern der Förderschulen in OH, den Schulleitern/ Lehrern/ Elternvertretern und befürwortet eine Veranstaltung zusammen mit der LH-OH, dem Paritätischen und dem Projekt „OH-erlebbar für alle“ für Lehrkräfte der Förderschulen und Eltern von Kindern mit Behinderungen.

3 AG Prävention, Rehabilitation, Gesundheit, Pflege, (UN-BRK Art. 24(3), 25,26,28)

Die AG Gesund, Pflege, Rehabilitation, Prävention hat in 2013 und 2014 ihre Ziele und Aufgaben strukturiert, im Jahr 2014 aus persönlichen Gründen ihre Arbeit aber nicht ausweiten können. In einem konkreten Fall 2014 wurde deutlich, welche Hürden Eltern überwinden müssen, deren Kinder aufgrund ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf einen Integrationshelfer (hier in einer Kita) angewiesen sind, aber angeblich die zur Finanzierung durch die Pflegekassen notwendigen Kriterien der Pflegestufe II nicht erfüllen. Die Geduld, die die betroffenen und ohnehin schon belasteten Familien, aufbringen müssen, ist unzumutbar.

Gespräche mit dem Gesundheitsamt in dieser Angelegenheit waren sehr hilfreich.

Die AG hat am 6.10.2014 teilgenommen an einer Veranstaltung im St. Elisabeth Krankenhaus, Eutin. Prof. Dr. phil. Sascha Köpke referierte über „Der Werdenfelser Weg – für eine entfesselte Pflege“.

Bemerkenswert war das Ergebnis einer Befragung von 2.600 Bewohnern in ca. 30 Hamburger Pflegeeinrichtungen zum Thema FEM (Freiheit entziehende Maßnahmen):

Im Durchschnitt hatten 26% der Bewohner Erfahrungen mit FEM gesammelt. Die Varianz der FEM schwankte aber zwischen 4% und 59% je Einrichtung!.

Fazit:

- o Pflege auch ohne oder fast ohne FEM möglich!
- o Alle FEM müssen von einem Richter angeordnet werden.
- o 30% der FEM ohne Genehmigung möglich.
- o Nutzen FEM nicht belegt
- o Schaden FEM gut belegt

- Das pflegende Personal muss geschult werden! Leitlinie FEM - www.leitlinie-fem.de
- 2012 erfolgten Schulungen in mehreren Einrichtungen (sechs Monate) entsprechend der Leitlinie.
- Ergebnis:
 - FEM vor Schulung 31,5%
 - FEM nach Schulung 22,6%

4 AG Kinder, Jugendliche und Familie und Partnerschaft (UN-BRK Art. 7,22,23,25,28)

Mitglieder dieser AG haben Eltern beraten/ informiert über Regelungen und Möglichkeiten für die Inanspruchnahme von Integrationskräften bzw. sie weitervermittelt an kompetente Institutionen.

5 AG Frauen (UN-BRK Art. 6, 16)

Diese AG ist nicht besetzt. Im Gespräch mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises wird dies thematisiert.

6 AG Ältere Menschen (UN-BRK Art. 22,28)

Zum Ende des Jahres wurden die Kontakte zum Seniorenbeirat intensiviert und führten Anfang Januar 2015 zu einem ersten Treffen, an dem auch die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates des Kreises teilnahm.

Ostholsteiner Bürger/innen berichten von zunehmenden Schwierigkeiten und Hürden bei der Ausstellung von Schwerbehindertenausweisen durch das LAsD Schleswig-Holstein für Senioren. Auch die adäquate Ausstattung mit Hilfsmitteln für Seniorinnen / Senioren, die Mitglied der Gesetzlichen Krankenversicherungen sind, gestaltet danach sich zunehmend schwierig.

Diese beschriebenen Tendenzen werden wir ebenso mit dem Seniorenbeirat beraten wie die Problematik, dass nicht alleine der Arzt als Verordner, sondern schlussendlich die Gesetzliche Krankenversicherung über die Ausstattung des Versicherten mit einem Hilfsmittel entscheidet.

7/8 AG Barrierefreiheit/ Mobilität (UN-BRK Art. 9;19,20,23,28)

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe haben bei vielen Projekten Gemeinden, Schulen, einzelne Bürger und Stiftungen hinsichtlich Barrierefreiheit beraten - nicht immer mit Erfolg.

- Bauvorhaben „Umbau / Nutzungsänderung Schloss Eutin“

Das Bauamt des Kreises Eutin hatte Vertreter der Stiftung des Schlosses Eutin gebeten, mit dem Beirat Kontakt aufzunehmen wegen eines Bauantrages zur Umgestaltung des Schlosses. Mehrere Begehungen des Schlosses und Beratungen mit dem Eventmanager, dem Architekten und der Verwaltung im Vorfeld eines Empfangs mit dem Staatssekretär haben zu Empfehlungen geführt, die in den Baubescheid übernommen, aber in keiner Weise zu den vorgegebenen Terminen umgesetzt wurden. Es entstand das Gefühl, instrumentalisiert worden zu sein. Wir hoffen, dass spätestens bis zur Landesgartenschau 2016 das Schloss von außen zugänglich ist, im Innenhof befahrbar/ begehbar für Rollstuhlfahrer/ Blinde, das Restaurant durch eine Rampe/ Hubvorrichtung, die oberen Stockwerke durch einen Fahrstuhl nutzbar sein wird und eine barrierefreie Toilette vorhanden ist, die ihren Namen verdient. Eine Wiedereröffnung des Restaurants im Frühjahr des Jahres 2015 ohne barrierefreies WC (eventuelle in Kooperation mit der Landesbibliothek) halten wir nicht für vertretbar. „Das Schloss Eutin soll für ALLE offen sein“, diesen Anspruch des uns vorliegenden Leitbildes unterstützt der Beirat ausdrücklich und steht für weitere Beratungen zur Verfügung.

- Bauvorhaben „Umbau und Nutzungsänderung der vorhandenen Mensa im Obergeschoss am Schulzentrum an der Poststraße der Gemeinde Timmendorfer Strand“

Der Beirat berät die übersandte Bauvorlage und beschließt die auszusprechende Empfehlung samt Auflagen (Aufzug, Behinderten-WC's und Schwerbehinderten-Parkflächen).

- Haltestellen in Ratekau

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen in Ratekau wird beraten hinsichtlich der einheitlichen Bewertung von Barrierefreiheit für Stadtbushaltestellen und Regionalbushaltestellen der Haltepunkte in Ratekau. Der Beirat empfiehlt ihr die „Erfurter Tabellen“, die auch der Kreis zur Beurteilung der Haltestellen genutzt hat.

- **Gemeinde Scharbeutz: Befahren der Strandallee für Menschen mit Behinderung (Merkzeichen aG)**

Dem Beirat liegt ein Hilfeersuchen des Herrn P. aus Sierksdorf vor. Herr P. beklagt, dass er den Behindertenparkplatz in der Fußgängerzone der Strandallee in Scharbeutz in der Saison nicht nutzen darf. Herr P. hat einen GdB von 90% mit Merkzeichen „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung). Da ein Befahren der Strandallee in den Saisonzeiträumen durch eine Ampel samt elektronischer Durchfahrtssperren (zur Freischaltung für den Lieferverkehr) für Nicht-Befugte unmöglich ist, bat Herr P. um Erteilung einer Ausnahmegenehmigung, den Behindertenparkplatz auch in der Saison (April – Oktober) trotz der Sperre zu nutzen. Die Gemeinde Scharbeutz verwehrt ihm diesen Wunsch. Auch der Kreis OH hat dies nach Rücksprache mit der Gemeinde Scharbeutz abgelehnt. Herr P. fühlt sich dadurch in seiner Lebensqualität in nicht unerheblichem Maße eingeschränkt und benachteiligt, da andere Schwerbehindertenparkflächen zu weit entfernt sind und ihm geplante Aktivitäten in Scharbeutz somit verwehrt werden. Herr P. wäre mit folgender Regelung einverstanden: Frau P. fährt Herrn P. zum Aussteigen zum Cafe, Frau P. fährt den Wagen auf einen B-Parkplatz außerhalb der Fußgängerzone und holt Herrn P. nach dem Kaffeetrinken wieder ab. Der Beirat wird sich in dieser Angelegenheit noch einmal mit der Gemeinde und dem Kreis OH in Verbindung setzen.

- **Bauvorhaben zum Umbau der Europaschule Timmendorfer Strand**

wurde trotz Intervention der SPD-Fraktion und der Behindertenbeauftragten Frau Lund ohne einen Fahrstuhl geplant. Nunmehr liegt eine Baugenehmigung mit Fahrstuhl vor.

- **Regionaler Nahverkehrsplan**

nach mehreren Gesprächen/ Anhörungen mit Herrn Klose vom Kreis OH über den Entwurf des 3. Regionalen Nahverkehrsplans (RNVP 2015-2020) sind die Änderungswünsche der AG-Mitglieder berücksichtigt worden. Dieser Plan muss 2014 noch vom Kreistag verabschiedet werden. Insbesondere wurden die Anforderungen durch die demografische Entwicklung in OH im Plan behandelt und darauf hingewiesen, dass der reguläre ÖPNV nicht in der Lage ist, diesen Bedarf abzudecken.

Die Mitglieder Arbeitsgruppe haben die Projektgruppe Mobilität unterstützt, deren Ziel es ist, Ideen für ein Mobilitätskonzept im Kreis Ostholstein zu entwickeln, die über die Anforderungen des ÖPNV (2019) hinausgehen und ein von möglichst allen Bürgern getragenes Konzept zu entwickeln. Im Vordergrund steht hier eine sinnvolle und abgestimmte Kombination von möglichen privaten Initiativen und Anbietern von Mobilitätsangeboten mit den leistbaren Angeboten des ÖPNV. Mitglieder der Projektgruppe sind: Herr Bauer, Herr Amelung – Aktivregion Fehmarn/ Wagrien; Frau Burow – Bürgerbus Fehmarn; Herr Klose – Kreis OH; Herr Lichtenstein – ZVO; Frau Middendorf/ Voss – OH, erlebbar für alle; Herr Panitzki – Heiligenhafen; Herr Bödecker – Oldenburg; Frau Steinbach – Eutin; Frau Rahlf/ Herr Schulz/ Herr Martin – Beirat; Herr Wittig-Koppe – Paritätischer Landesverband Die Projektgruppe Mobilität hat am 20.11.2014 beschlossen, das Konzept des „community organizing“ nutzen, um die Bürger OH intensiver einzubinden in die Planung und Umsetzung eines erweiterten Mobilitätskonzeptes. Auf der Basis von zuhörenden Interviews, werden die Wünsche/ Probleme der Bürger ermittelt, in Veranstaltungen zusammengefasst, priorisiert und Umsetzungen begonnen.

- **Rampe Sparkasse Holstein in Eutin**

Ein Kunde der Sparkasse hatte erfolglos bei der Sparkasse beantragt, die rückwärtige Rampe zu verändern, da die Steigung zu groß sei, und einen beidseitigen Handlauf vorgeschlagen. Auf Anregung von Herrn Manitz hat sich die AG mit dem Vorstand der Sparkasse beraten unter Einbeziehung eines fachkundigen Architekten. Nach mehreren Gesprächen vor Ort wurde ein 2. Handlauf angebracht und getestet. Der Kunde ist zufrieden und hat sich beim Beirat bedankt. Wir hoffen, dass er zukünftig in der AG mitarbeitet. Die Sparkasse wird eine Presseerklärung mit Foto herausgeben.

- **Rampe beim Druckwerk der Brücke OH gegenüber dem Eutiner Bahnhof**

Ein Antrag der Brücke OH im Jahr 2012 zum Bau einer Rampe wurde von der Stadt Eutin mit dem Hinweis auf die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes abgelehnt.

Eine neue Mitarbeiterin, die auf einen Rollstuhl angewiesen ist, hat den Beirat gebeten, sich in dieser Sache an die Stadt Eutin zu wenden.

Gespräche, eine Begehung mit dem Bürgermeister und beharrliches Nachfragen haben zu neuen Gesprächen geführt zwischen dem Bauamt der Stadt und dem Architekten der Brücke OH mit dem Ziel einer vorläufigen Lösung.

Leider hat danach der Bauausschuss der Stadt Eutin den Bau einer Rampe im öffentlichen Raum abgelehnt mit Hinweis auf die intensive Nutzung durch die Schüler in den Morgenstunden. Diese Entscheidung ist für den Beirat nicht nachvollziehbar, zumal der Fußweg an der gefährlichsten Stelle, der Kreuzung Bahnhofstrasse/ Plöner Straße, in etwa die Breite aufweist, die sich ergäbe durch den Bau der Rampe beim Druckwerk. Da sich im Gebäude selbst bisher keine Möglichkeit ergibt, wird der Beirat die Mitarbeiterin weiterhin unterstützen.

- **Begehung des Gesundheitsamtes des Kreises OH**

Auf Wunsch des Gesundheitsamtes hat es am 16.7.2014 eine Begehung gegeben durch Mitglieder der AG und von Experten, die sich im Rahmen des Projektes 'OH-erlebbar für alle' fortgebildet haben. Das Protokoll mit Empfehlungen und eine Arbeitshilfe „inklusionsorientierte Verwaltung“ wurden dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt. Die Eigeninitiative des Gesundheitsamtes ist aus unserer Sicht vorbildlich

- **B-Plan-Änderungen**

Anfragen an den Beirat, zu Bebauungsplanänderungen wurden abgelehnt.

- **Abstimmung mit dem Kreisbauamt**

Auf Wunsch des Beirates wird es am 05.01.2015 ein Abstimmungsgespräch mit den Herren Strassburger und Hollerbach vom FD Bauordnung des Kreis Ostholstein über die Aufgabenfelder von Bauverwaltung und des Beirates.

- **Landesgartenschau Eutin 2016**

Der BfMmBiOH war bis Ende des Jahres 2014 über die Planungen der Landesgartenschau nicht informiert und wurde in diese auch nicht einbezogen. Insofern kann der Beirat nicht beurteilen, ob lediglich Barrierearmut oder Barrierefreiheit geplant ist. Im Januar 2015 wird es ein Gespräch mit der Landesgartenschau GmbH geben.

- **Behindertenparkplätze**

Ein kurioser Schwerbehindertenparkplatz wurde auf einem Supermarktgelände in Bad Schwartau entdeckt, der zeitweise auch durch einen Fischverkaufswagen genutzt werden darf. Ob dies lediglich Ergebnis einer unzulässigen „kreativen“ Eigeninitiative ist, wird noch geklärt.

9 Wohnen/ Kultur und Freizeit (UN-BRK Art. 22,23,30)

Eine Angliederung des Bereiches Wohnen dieser AG an die AG Barrierefreiheit wird geprüft.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt für barrierefreien Wohnraum ist unbefriedigend: gegenwärtig werden vermehrt barrierefreie (!) Ferienwohnungen errichtet, bezahlbarer barrierefreier Wohnraum für Einheimische hingegen steht praktisch nicht zur Verfügung. Gespräche mit den Wohnungsbaugesellschaften in OH sind geplant.

10 Gesellschaftliche/ politische Teilhabe/ Selbstvertretung (UN-BRK Art. 12;13,17,21,28,29,31)

Aktionsplan

Der Beirat ist begeistert, dass

- der Hauptausschuss des Kreises Ostholstein in seiner Sitzung vom 26.08.2014 Eckpunkte für die Umsetzung des Aktionsplanes Inklusion „Ostholstein, erlebbar für alle“ verabschiedet hat,
- bis Mitte 2016 soll der Aktionsplan erarbeitet und am 05.05.2016 präsentiert werden soll und
- im Dezember eine Inklusionskommission gebildet werden konnte mit einer Steuerungsgruppe, in der die Fachbereichsleiter/in des Kreises, der Fachdienst Personal und Organisation, ein Vertreter des Gemeindetages, die Leiterin des Projektes „OH, erlebbar für alle“ und der Beirat vertreten sind.

Die zur Erstellung des Aktionsplanes eingerichtete Koordinierungsstelle mit Herrn Dr. Stefan Doose und Frau Marianne Sydow begrüßt der Beirat sehr. Es erhöht die Chance zur Realisierung dieses Vorhabens erheblich.

Bei der Veranstaltung „Der inklusive Norden“ am 03.12.2014 in Kiel unter der Leitung des Landesbehindertenbeauftragten hat die Landesregierung angekündigt, im Jahr 2016 einen „Aktionsplan Inklusion“ vorzustellen. Schleswig-Holstein ist gemeinsam mit einem weiteren Bundesland das Schlusslicht in Deutschland.

11 AG Persönlichkeitsrechte/ Selbstvertretung (UN-BRK Art. 12,13,14)

Die Mitglieder haben regelmäßig berichtet über ihre Arbeit in anderen Beiräten/ Vereinen.

12 Internationale Zusammenarbeit (UN-BRK Art. 32)

Diese AG ist z.Zt. nicht besetzt.

13 Veranstaltungen

Über Veranstaltungen, an denen Beiratsmitglieder teilgenommen haben, wurde in den Ausführungen zu den jeweiligen Arbeitsgruppen berichtet. Ein Fest der Beiräte des Kreises musste leider ausfallen. Im Gespräch ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Senioren- und Gleichstellungsbeirat des Kreises OH im Jahr 2015. Herr Am 03.12.2014 demonstrierten in Lübeck im Rahmen des internationalen Tages der Menschen mit Behinderung auf Initiative des Care Netzwerk Lübeck Bürgerinnen und Bürger für das Recht auf Inklusion und Partizipation unter dem Slogan: „Jetzt behindern wir“. Der Beirat hat beschlossen, eine ähnlich gelagerte Demonstration auch für den Kreis Ostholstein zu planen. Veranstaltungsort könnte dann Eutin sein.

14 Vernetzung

Zwei Mitglieder haben teilgenommen an einer sehr interessanten und hilfreichen Expertenausbildung zum Thema Barrierefreiheit. Die Ausbildung fand im Rahmen des Projektes „OH, erlebbar für alle“ statt. Die Experten sind in der Lage, die AG des Beirates sowie Personen und Institutionen zu beraten im Bereich Barrierefreiheit

15 AG Öffentlichkeitsarbeit/ Internet

Der Flyer des Beirates wurde überarbeitet und angepasst an die neuen Gestaltungsrichtlinien des Kreises. Die Frage, ob sich der BfMmBiOH auf einer Facebook Seite präsentiert, ist noch nicht abschließend beraten.

